

Meilen Farbenfrohe Begrüssungszeremonie für Gäste aus Hawaii

Im Tanz schmelzen Kulturgrenzen dahin

Bis zum Ende dieser Woche üben sich Schweizer und Hawaiianer gemeinsam im Hula-Tanzen. Am Freitag hat in Meilen eine Begrüssungszeremonie für die Gäste aus Hawaii stattgefunden.

Martina Egli

Die Vorstellung, dass eine Gruppe von Schweizern auf einer Pazifikinsel von deren Anwohnern mit Jodelgesang begrüsst würde, scheint uns wahrscheinlich befremdend. Das Umkehrbeispiel ist Realität: In Meilen haben am vergangenen Freitagabend Schweizerinnen und Schweizer Gäste aus Hawaii empfangen – mit hawaiianischen Hula-Tänzen. Denn bereits zum dritten Mal haben Noëlle Delaquis und ihr Lebenspartner Antoine F. Götschel dieses Jahr einen Kulturaustausch mit Hawaiianern organisiert. Delaquis besuchte Hawaii vor zehn Jahren zum ersten Mal. Damals führte sie in erster Linie das Interesse an Walen und Delfinen auf die Pazifikinsel. Bei weitem Reisen nach Hawaii rückte jedoch je länger, desto mehr die Faszination für die hawaiianische Kultur in den Vordergrund. So lernte Delaquis die hawaiianische Sprache und die traditionelle Tanzform der Hawaiianer, den Hula-Tanz, und gibt ihr Wissen nun in Kursen weiter. In ihrem aktuellen Kulturaustauschprojekt können Schwei-



Die Tänzerinnen und Tänzer der Hula-Tanzgruppe von Noëlle Delaquis haben am vergangenen Freitag Gäste aus Hawaii empfangen. Sie ehrten die Hawaiianer nach deren Tradition in einer Hula-Tanz-Zeremonie. (Martina Egli)

zer in verschiedenen Workshops zusammen mit Hawaiianern einen Einblick ins Hula-Tanzen gewinnen. Mit dem Ertrag aus den Kurskosten der Einheimischen wird der Flug der hawaiianischen Gäste in die Schweiz finanziert.

Dieses Wochenende haben bereits Workshops in Zürich stattgefunden, weitere beginnen Ende dieser Woche im Tessin. Geleitet werden die Workshops von Delaquis und dem Hawaiianer Keala Ching. Er ist Hula- und Chanting-Lehrer und hat sich zum Ziel gesetzt, den Einwohnern Hawaiis ihre Tradition wieder näher zu bringen. Einige seiner Schülerinnen und Schüler dürfen mit ihm am Schweizer Kulturprojekt teilnehmen. Dass er durch den Austausch mit Schweizer Hawaii-Freunden in Berührung kommt, bezeichnet er als äusserst wertvoll.

Hula als Weg zur Selbstfindung

Hula und Chanting, wie der hawaiianische Sprechgesang genannt wird, ist für Keala Ching mehr als nur Tanzen und Singen. Er verbindet damit eine tiefe Spiritualität. Die Frage, ob man Hula mit einer Religion vergleichen könne, verneint er. Nach ihm schreiben Religio-

nen einen Rahmen vor, Hula aber tue dies nicht. Der Hula-Tanz sei eher mit Meditation vergleichbar, sagt er. «Hula soll den Menschen helfen, die eigene Tiefe zu erkennen und das innere Gleichgewicht zu finden.»

Ein grundlegender Begriff der hawaiianischen Sprache und Tradition ist «Aloha». Seine Bedeutung kann mit «Liebe» übersetzt werden. In der hawaiianischen Sprache birgt Aloha jedoch fünf weitere Ausdrücke. Das A steht für «Akahai» und bedeutet soviel wie «Weitermachen». Das L für «Lohahi» kann man mit «Einheit», das O für «'oia'i'o» mit «Wahrheit» und das H für «ha'aha'a» mit «Zurückhaltung» übersetzen. Das A, der letzte Buchstabe des Wortes, bedeutet «Ahonui» und heisst zu Deutsch «Geduld». Würden alle Menschen diese fünf Aspekte in ihrer Lebensweise berücksichtigen, sähe nach Keala die Welt besser aus. Dass er selber die Grundsteine des Aloha lebt, hatte er bei einer Situation am Flughafen in Zürich bewiesen: Als die Hawaiianer bei der Ankunft in Zürich ihr Gepäck abholten, fehlten vier Reisekoffer. Die Zuständigen des Zürcher Flughafens entschuldigten sich bei der Rei-

seggruppe für den Zwischenfall. Keala jedoch beruhigte diese lächelnd, ohne sich über den Verlust zu beklagen: «Don't worry, it's gonna be ok!»

Feierlicher Empfang

Freitagabend in einem Meilemer Privatgarten: Die Hawaiianer werden von Noëlle Delaquis und ihrer Hula-Tanz-

gruppe in Meilen begrüsst. In mehreren Tänzen ehren die Schweizer ihre Gäste aus dem Pazifik, die Natur und die Umwelt. Alle Tanzenden sind mit Kleidern geschmückt, die sie nach hawaiianischer Tradition selber hergestellt haben. Nur die Mittel zur Herstellung sind schweizerisch: Die Kopfkranze bestehen aus Wiesenblumen, und der Stoffdruck auf den Röcken wurde anstelle von Kokosnüssen mit Kartoffeln gefertigt. Der Hula hat nichts mit dem hierzulande bekannten Hula-Hopp zu tun. Er wirkt wie eine getanzte Pantomime aus weichen, aber bestimmten Bewegungen. Dazu singen die Tänzerinnen und Tänzer hawaiianische Sprechgesänge und werden durch das Trommeln der Leiterin Delaquis rhythmisch unterstützt.

Eine verbindende Kraft

Nach den Begrüssungstänzen stimmen sie in eine weitere Melodie ein. Plötzlich stehen die Gäste aus Hawaii auf und antworten mit einem anderen Lied. Selbst wenn durch die fremde Sprache die Inhalte der Lieder den meisten übrigen Zuschauern vorenthalten bleiben, merkt man: Hier treffen sich zwei von Grund auf verschiedene Kulturen an einem gemeinsamen Punkt. Die offizielle Zeremonie ist zu Ende, und Zuschauer und Vorführende vermischen sich. Schweizer und Hawaiianer spielen zusammen auf Ukulelen, singen dazu, und Einheimische und Gäste beginnen gemeinsam zu tanzen. In diesem Moment scheinen sich die Verschiedenheiten der beiden Nationen zumindest vorübergehend aufzulösen.



Noëlle Delaquis gibt den Takt an.



Nach der Begrüssungszeremonie tanzt auch der Lehrer Keala Ching aus Hawaii.

Erlenbach Die Formation «belcanto» aus Stuttgart tritt in Kirche und Altersheim auf

Preisgekrönter Knabenchor auf Stippvisite am Zürichsee

Der vielfach preisgekrönte Knabenchor «belcanto» macht eine Konzertreise durch die Schweiz – und zwei Zwischenhalte in Erlenbach.

Am Sonntag, 23. Juli, wird der Knabenchor «belcanto» aus Stuttgart in der reformierten Kirche in Erlenbach zu hören sein. Ab 10 Uhr werden die 8- bis 25-jährigen Jungen zuerst dem Gottesdienst beiwohnen und anschliessend eine kurze Matinee geben. Auf dem Programm stehen geistliche und weltliche Stücke. Das Repertoire umfasst nebst

europäischen Kompositionen – wie Werken von Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Rheinberger, Rinck, Faure und Tschaiakowsky – auch Stücke von afrikanischen Komponisten wie zum Beispiel Pater Mlenga. In seinen Werken begegnen sich Elemente aus afrikanischer und europäischer Musik.

Schönheit des Klangs

Am Tag davor, dem 22. Juli, ist der Knabenchor bereits im Alterswohnheim Gehren zu hören. Ab 16.45 Uhr präsentieren die Jungen ein erfrischendes und sommerliches Programm. Bei schönem Wetter singen sie auf der Terrasse. «belcanto» ist 1992 durch eine private Initia-

tive gegründet worden und hat sich schnell zu einem semiprofessionellen Chor entwickelt. Junge Sänger fanden hier rasch Beachtung und Anerkennung. Der Chor ist völlig eigenständig – nur dem Namen «belcanto» ist er verpflichtet. Dieser bedeutet nämlich Ausgeglichenheit der Stimmen und Schönheit des Klangs.

Der Knabenchor nahm 1994 beim «Europäischen Musikfestival für die Jugend» in Neerpelt (Belgien) teil und erhielt den ersten Preis. 1997 folgte der Knabenchor einer Einladung zum ersten «Europäischen Jugendchorfestival» in Thessaloniki (Grossbritannien). Beim internationalen Chorwettbewerb «Musica mundi» in Budapest (Ungarn) 1999 erwarben die Sänger das «Goldene Diplom». Im Dezember 2000 nahm der Chor am «Festival der Advents- und Weihnachtsmusik» teil, der in Prag stattfand. Die Knaben fuhren mit einem Silberpokal heim und holten sich zusätzlich den ersten Platz für «inspirative Leistungen».

Auch die individuelle Leistung wächst im «belcanto». Spitzenplätze bei «Jugend musiziert» belegen dies. Bereits drei Tonträger hat der Chor eingespielt. Zusammen mit Hans-Jürgen Hufeisen erfolgte 1995 die erste CD-Produktion mit dem Titel «Abendsegen» mit Texten von Jörg Zink. Die zweite CD-Aufnahme

– «Festlicher Belcanto» – stammt aus dem Jahr 1996. Ebenfalls im Kreuz-Verlag erschien 1997 die CD «12 Halleluja». An Weihnachten 2002 folgte sodann eine Fernsehproduktion des «Südwestrundfunks».

Mädchen in den Chor

Seit 2003 werden bei «belcanto» auch Mädchen ausgebildet. Zuerst im so genannten «Primo», später im Aufbauchor und Konzertchor. Die Kinder werden von Fachkräften bis zur Konzertsreife in der «belcanto-Chorschule» ausgebildet. Die Ausbildung hat regelmässige Einzelstimmbildungen und intensive Chorproben zum Inhalt. (e)